

Neue Pödzzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 13 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Einzelne Kopie: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite pro 3-spaltige Nonpareille oder deren Raum 25 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Zeile für die erste, 40 Kop. pro Zeile für die zweite und dritte, 20 Kop. pro Zeile für die vierte und fünfte. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingelieferte Manuskripte, bei denen Sonntags nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben ungenutzt.

Nr. 361.

Samstag, den (28. Juli) 10. August 1912.

11. Jahrgang.

URANIA Varieté-Theater. *Koko Polkover und Capotolani*
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Ansatze.
9565

Spezialarzt für Venereische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
in ungarischer und magyarischer Sprache
Petrikauer-Straße Nr. 114, Ecke der Evangelische.
(Eingang aus der Evangelische Nr. 2).
Telephon 19-11. 9082

Dr. med. Leyberg
Spezialarzt für Geschlechts-, Venereische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt
Krautstraße 5. Telephon 206-5

Dr. R. Skibinski
wohnt jetzt Dzielna-Strasse Nr. 30.
10. August.

1904 + Pierre Marie Waldeyer-Rousseau, ehemaliger französischer Ministerpräsident. 1888 + Georg Meber zu Seibenberg, namhafter Schriftsteller. 1897 + Staatsminister a. D. Dr. Fall. Oberlandesgerichtspräsident in Hamm. 1810 + Graf Camille de Camille de Cavour zu Turin. Der Sieger Italiens 1792 Erstürmung der Bastilien in Paris. 1782 + Sir Charles James Napier zu London. Berühmter britischer General.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.
Samstag, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.
Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Friedberg.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier. Pastor Gundlach.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, vormittags 10 Uhr: Salotgottesdienst.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gerhardt.
In der Armenhaus-Kapelle. Diakonin Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt.
Jungfrauenheim. Konstantinert. Nr. 40.
Sonntag, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.
Jünglingsheim. Nowo-Targowa Nr. 32.
Sonntag, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Jünglinge.
Kantorat. Vankastr. Nr. 32.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gundlach.
Kantorat (Zubehör). Alexanderstr. 85.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gundlach.
Kantorat (Wahlt). Paluter Ring Nr. 6.
Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Friedberg.
St. Johannis-Kirche.
Sonntag, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Dietrich.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst Superintendent Angerstein (Predigt Text App. 10, 1-23).
Sonntag, nachm. 3 Uhr Kinderlehre. Pastor Dietrich.
Montag, vormittags 10 Uhr Salotgottesdienst Superintendent Angerstein.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelfunde. Superintendent Angerstein.
Donnerstag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein.
Stadtmissionsaal.
Sonntag, 6 Uhr nachm.: Jungfrauenverein.
Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.
Jünglingsverein.
Sonntag und Dienstag, 8 Uhr abends Versammlung.
Baptisten-Kirche, Ratowstr. 27.
Sonntag vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst Prediger Gutsch.
Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule u. Bibelfunde.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Mohr.
Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.
Montag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde.
Baptisten-Kirche, Dyzowskastr. 7.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. und Abendmahl Prediger Mohr.
Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.
Montag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde.
Baptisten-Kirche, Dyzowskastr. 7.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. und Abendmahl Prediger Mohr.
Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Mohr.
Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.
Montag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde.
Abendstunden-Gemeinde.
Betsaal; Andrzejka-Strasse Nr. 19, Hof, links 1 Treppe
Prediger: S. J. Göttsch.
Sonntag, 6 Uhr abends Vortrag.
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Sabbatsschule.
Sonntag, 11 Uhr vorm.: Predigt.

Belagerungszustand in Smyrna und Adrianopel.

Konstantinopel, 9. August.
Die Regierung beschloß, den Belagerungszustand außer über Saloniki auch über Adrianopel und Smyrna zu verhängen und beorderte einen Teil der Flotte nach Konstantinopel. Auch hier hält die Regierung eine weitere Verschärfung des Ausnahmezustandes für erforderlich. Der Kommandeur des ersten Armeekorps erließ eine lange Bekanntmachung, nach der unter anderem streng verboten ist, die Straße nach Mitternacht zu betreten. Wer dazu gezwungen ist, muß bei dem nächsten Polizeiamt die spezielle Erlaubnis einholen. Die Regierung lehnte sogar die Bitten der Zeitungsbesitzer ab, den Redakteuren und Lesern das Passieren der Straßen nach Mitternacht zu gestatten. Alle Vergnügungsorte erhielten zum Entsetzen der perotischen Bevölkerung strikten Befehl, um 11 Uhr zu schließen. Die Vergnügungsorte finden jetzt nachmittags statt, da die Theaterbesitzer die drei Abendsstunden für den einträglicheren Nachtbetrieb nutzen wollen. Die Regierung forderte alle Beamten auf, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie keiner Partei angehören. Viele Beamte verweigerten die Unterschrift. Die Blätter sind mit einem Schlag völlig farblos geworden, da bei dem kleinsten Anlaß die Suspendierung erfolgt. Die Propaganda für oder gegen politische Parteien ist untersagt. Verboten sind ferner Versammlungen ohne polizeiliche Erlaubnis. Zusammenkünfte in politischen Klubs, Kreislern für oder gegen die Armee, Kritik der militärischen Angelegenheiten, ferner Reden der Offiziere und sonstigen Militärpersonen. Die Zeitungen dürfen keine Gerablätter herausgeben. Sogar das Lärmen und Lachen in den Straßen ist untersagt. Diese Bestimmungen machen das öffentliche nächtliche Mamasantreiben unmöglich. Alle Führer des Komitees sind abgereist. Das Kabinett erteilte dem Korpskommandanten in Adrianopel Befehl, jeden Versuch der Deputierten, Sitzungen abzuholen, mit Waffengewalt zu verhindern. Die Frage ist nur, ob der Kommandeur den Befehl ausführt. Der Oberkommandant der Flotte ist abgesetzt worden, weil er dem Komitee ergeben ist. Das Komitee wird den Aufbruch an das Volk von Saloniki aus verbreiten. Auch der frühere Kriegminister Mahmud Schemet Pascha ist nach Saloniki abgereist. Zweihundert Offiziere in Saloniki sowie die Offiziere von Trapezunt protestieren telegraphisch gegen die Kammerauflösung. Die Trapezunter Offiziere drohen mit Desertion in die Berge. General Dschawid Pascha bereitet in Monastir einen Vormarsch gegen die Albaner vor. Das Kabinett hielt auch gestern einen Ministerrat ab und beriet besonders über die Lage an der montenegrinischen Grenze, die letzten Ereignisse in Albanien, Vorbereitung der Neuwahlen und Erziehung der komiteefreundlichen Beamten und Offiziere durch Komiteegegnern. Das von den Anhängern der Ortensliberale verbreitete Gerücht, Achmed Wisa sei aus der Komiteepartei ausgetreten, ist natürlich erfunden. Wisa verzichtete auf eine geplante Reise nach Paris, da die Anwesenheit aller Komiteeführer in der Türkei erforderlich sei. Die Deputierten verweigerten die Annahme der von der Regierung angebotenen Diäten für die Heimreise, da die Kammer weiterlag. Das Komiteeblatt „Hac“ veröffentlicht die Erklärung eines Mitgliedes der Verfassungskommission des Senats, nach der die Senatoren wohl gewußt hätten, daß das Verlangen der Regierung, die Kammer aufzulösen, verfassungswidrig sei. Nur die Rücksicht auf die Lage des Landes habe die Mehrheit der Senatoren bestimmt, den Wunsch des Kabinetts zu erfüllen.

Befriedigende Erklärungen Montenegros.

Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenac erschien auf der Pforte und teilte dem Minister des Auswärtigen mit, Montenegro habe seine Truppen von Mostowag zurückziehen lassen, bestrebe aber darauf, die Verantwortlichkeit den türkischen Truppen zuzuschreiben, und fordere eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen. Minister des Auswärtigen Nordunghian erklärte, die Pforte habe den Grenzschutz Befehl gegeben, das Feuer einzustellen, jede Provokation zu vermeiden und die Truppen aus der genannten Zone zurückzuführen. Der Grenzkommissar sei beauftragt worden, eine Untersuchung mit seinem montenegrinischen Kollegen anzustellen. Die gestrige Erklärung des montenegrinischen Geschäftsträgers sei als befriedigend befunden worden. Der Gesandte in Cetinje habe die Instruktionen der Pforte in seiner Haltung gegenüber Montenegro überschritten und er werde die Folgen zu tragen haben. Montenegrinische Kreise in Konstantinopel sind der Ansicht, den Zwischenfällen würde nicht endgültig vorgebeugt werden können ohne Regelung der Grenzstreitigkeiten durch Zustimmung der Pforte zu dem Protokoll, das Montenegro die Zone von Greshnja zuerkennt. Authentische Meldungen berichten von Kämpfen der Truppen mit den Malissoren, Kastratis und Hulas an der montenegrinischen Grenze, nordwestlich von Skutari. Es verlautet: die Malissoren hätten sich empört wegen der Truppenbewegungen; man glaubt jedoch, daß auch von montenegrinischer Seite unter den Malissoren agitiert wird.
Konstantinopel, 9. August. (Spez.) Der frühere Großwesir und langjährige Verwalter des enthronten Sultans Abdul Hamid Abdurrahman Pascha ist heute hier gestorben.
P. Sofia, 9. August. Die Beziehungen mit Bulgarien haben sich infolge der Ereignisse in Ratschik — wofür infolge der Bombenexplosion größtenteils die Bulgaren gelitten haben — äußerst verschlechtert. Es

wird angenommen, daß die Bomben zu dem Zwecke geworfen worden sind, um einen Grund für eine bulgarisch-türkische Feindschaft hervorzurufen. Die Pforte hat sich auf Bitten des Grafen bereit erklärt, der nach Ratschik abgeordneten Untersuchungskommission auch 2 Bulgaren beizugehen. Man dürfe überzeugt sein, daß die neue Regierung alles tun werde, um die Konflikte auf der Halbinsel beizulegen.

Die Kruppfeier in Essen.

Essen, 8. August.
Ein trüber Himmel lagert über Essen, der Fabrikstadt, aber dadurch ließ sich niemand in seiner Festesfreude stören. Waren schon gestern die engen, vielfach gewundenen Straßen von einer dicht gedrängten Menschenmasse durchsetzt, so daß sich Straßenbahnwagen und sonstiges Fuhrwerk nur langsam vorwärtschieben konnten, so wogte und wallte es schon heute am frühen Morgen in dichten Scharen durch die in festlichem Grün prangenden und reichgeflaggten Straßen der Stadt. Musik und Fahnen überall. Vereine und Schulen zogen heran, um sich aufzustellen und den Kaiser bei der Ankunft wie bei der Fahrt zum Festakt im Verwaltungsgebäude zu begrüßen. Weißgekleidete Jungfrauen, Schulmädchen und Knaben freuten sich des Festtages, bewarfen mit Fähnchen, mit dem Bild des Kaisers oder Krupps, denn Essen steht im Zeichen Krupps, dessen Klages, von kurzem Bart eingerahmtes Gesicht aus allen Schaufenstern den Betrachter nachdenklich anblickt. Besonders erfreulich und überraschend für den Fremden fallen die vielen Werkmeister und Arbeiter auf, die sämtlich in feierlichem Schwarz, mit blankgeputzten Zylinder und weißer Krawatte heranziehen, ein schönes Zeichen für das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der großen Weltfirma, die es sich angelegen sein läßt, auch ihrerseits für das Wohl ihrer Angestellten zu sorgen. In dem großen Festakt im Lichtsaal des Hauptverwaltungsgebäudes der Firma Krupp waren rund 600 Personen geladen. Das Direktorium und der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Friedr. Krupp waren vollständig unter Führung von Geheimrat Hugenberg, dem Vorsitzenden des Direktoriums, erschienen. Sämtliche Krupp'schen Werke, auch die auswärtigen, hatten Meister und Arbeiter aller Abstufungen entsandt.
Der wunderbare, durch die Stahlwerke geführte, in grauem, matten Sandstein gehaltene, von einem hohen Glasdach überspannte Lichtsaal weist als einzigen Schmuck in den Nischen Purpurovorhänge mit goldenen Vorbeerhängen auf. Das Rednerpult war von einem Arrangement von roten und weißen Blumen und Palmen umgeben; ihm gegenüber standen die Sessel für den Kaiser und die bevorzugten Ehrengäste.
Die Ankunft des Kaisers auf Villa Hügel erfolgte gegen 1/10 Uhr. In Begleitung des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach und dessen Familie begab sich der Kaiser im Auto in die Gußstahlfabrik. Der Begleiter durch die Alfredstraße, die Dismardstraße und Bahnhofsstraße über den Limbeder Platz, wo das Denkmal Alfred Krupps steht. Am Gebäude des Bergbauvereins wurde der Kaiser von Essener Oberbürgermeister durch eine Rede begrüßt. Der Kaiser dankte mit herzlichsten Worten. Auf der Strecke von der Einmündung der Alfredstraße bis hin zur Fabrik bildeten die Schulen, die Krieger- und sonstigen patriotischen Vereine Spalier. Vom Eingang in die Fabrik bis zum Hauptportal übernahmen die Krupp'schen Werksangehörigen die Spalierbildung. Die Straßen, durch die der Kaiser fuhr, waren alle reich beflaggt und geschmückt. Als der Kaiser am Hauptverwaltungsgebäude der Gußstahlfabrik eintraf, wurde auf dem Turm des Gebäudes die preussische Königshandabarte gehißt. Im neuen Lichtsaal des Verwaltungsgebäudes versammelten sich die zahlreichsten Festteilnehmer.
Mit dem Kaiser erschienen Prinz Heinrich und die Herren der Umgebung. Außer Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und Gemahlin, Frau Margarethe Krupp und den anderen hier anwesenden Angehörigen der Familie Krupp versammelten sich im Lichtsaal der Reichskanzler, die Minister Breitenbach, v. Heeringen, Sydow, die Staatssekretäre Delbrück und Tirpitz.
Der Festakt im Lichtsaal wurde eröffnet durch das Vorspiel zu der Oper „Rienzi“.
Herr Krupp v. Bohlen-Halbach hielt folgende Begrüßungsansprache:
„Wenn wir uns über dieses große, im Laufe des vergangenen Jahrhunderts aufgebaute Werk freuen, wenn wir, die Angehörigen dieses Werkes, heute vor Eurer Majestät feierlich geloben, sein ferneres Gedeihen zu fördern, so tun wir dieses in dem Bewußtsein, daß dem Krupp'schen Werke auch in der wirtschaftlichen und militärischen politischen Machtstellung unser Vaterland eine besondere Bedeutung zukommt, daß auch in dieser Beziehung unsere Arbeit dem Gemeinwohl dienen soll. Denn hier auf dem Werke hat sich, das glaube ich sagen zu dürfen, auch Vaterlandsliebe entwickelt. Wer hier mit offenen Augen tätig ist, erkennt in der Fabrik den Boden und das schützende Dach, auf dem und unter dem eine gemeinsame Arbeit emporwächst. Wenn also das Krupp'sche Unternehmen im Lande des großen Deutschen Reiches auch nur ein Stein unter vielen ist, so sei es doch einer der Punkte, auf den der Reichsbau sich stützen darf. Dies geloben wir indem wir rufen: „Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, Hurra, Hurra, Hurra.“
Die Anwesenden erhoben sich und es wurde die Kaiserhymne vom Orchester gespielt. Der Kaiser dankte Herrn Krupp v. Bohlen u. Halbach, indem er ihm

die Hand schüttelte. Dann überreichte der Chef des Kabinetts v. Valentini dem Kaiser den gedruckten Text der Kaiserrede. Der Kaiser begab sich auf die Rednertribüne und hielt hierauf folgende Ansprache:
Die Geschichte des Werkes, dessen hundertjähriges Bestehen wir heute feiern, ist ein Stück preussischer und deutscher Geschichte. Seine Gründung fällt in das Jahr, mit dessen Schluß für Preußen und Deutschland die Morgenröte von der Befreiung von der Fremdherrschaft andrang und die Epoche begann, die von Leipzig bis Versailles zur Einigung Deutschlands unter preussischer Hegemonie führte. Die ersten Jahrzehnte mühsamen Ringens, durch die das große Werk hindurchgeführt werden mußte, fallen in die Zeit, als in Preußen unter einer freien Gewerbebegünstigung, gefördert und unterstützt von meinen Vorfahren, in stiller Arbeit eine Industrie entstand, die in hundertjähriger Entwicklung den heimischen Markt eroberte und auf dem Weltmarkt zum Konkurrenten aller Kulturstaaten geworden ist. Die Annalen dieser politischen und wirtschaftlichen Entwicklung werden den Namen Krupps stets in Ehren nennen. Krupps Geschäfte haben in den preussischen Provinzen auf den Schlachtfeldern gedient, auf denen Deutschlands Einheit vorbereitet und erkämpft wurde. Krupps Geschäfte werden auch heute noch vom deutschen Heer und von der deutschen Flotte geführt. Auf Krupps Werk erbauten Kriegsschiffe führen die deutsche Flagge, und Krupps Stahl bewahrt die Schiffe und die Forts. Zahlreiche Armeen des Auslandes bedienen sich des Krupp'schen Kriegsmaterials.
Über die waffentechnischen Leistungen des Werkes werden fast noch übertrieben durch Leistungen auf Gebieten, die der friedlichen Entwicklung der Völker dienen. Die gesamte Technik des modernen Verkehrs, die Eisenbahnräder, die Eisenbahnachsen und Schienen, die Wellen des Schiffes wie des Automobils beruhen heute noch auf dem Gußstahl und den genialen Konstruktionen Alfred Krupps. So ist denn auch nicht ein kriegerisches, sondern ein kulturelles Fabrikat, der Radreifen, in der Fabrikmarke und im Familienwappen verstmüßlicht.
Das Krupp'sche Werk war nicht nur der erste Großbetrieb Deutschlands, sein großer Leiter war auch der erste, der in Deutschland die sozialpolitischen Probleme erkannte und zu lösen versuchte, die aus der neuen Betriebsweise erwuchsen. Die Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der Firma, ihre Konsumankalten und Fortbildungsschulen, ihre multifunktionale Wohnungspolitik haben in der deutschen Großindustrie bahnbrechend gewirkt und die sozialpolitische Gelegenheit des Deutschen Reiches vorbereitet helfen.
Was Alfred Krupp in einem langen arbeitsreichen Leben genial erlorn und mit etlichem Willen in die Tat umgesetzt hat, ist inzwischen Gemeingut aller und die Grundlage einer bedeutenden vaterländischen Industrie geworden, deren Entwicklung von deutschem Können und dem deutschen Schaffensdrang zur hohen Ehre gereicht. Aber sein Werk ist noch immer führend nicht nur auf technischem Gebiete — die Konkurrenz hat es nur zu neuer Kraftentfaltung beflügelt — sondern auch durch die hohe Auffassung von den Pflichten des Grobunternehmers gegenüber den Angehörigen des Werkes, wie gegenüber der Allgemeinheit.
So haben die in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleisteten Dienste für dies Werk eine besondere Stellung in meinem Staate geschaffen und durch nunmehr drei Generationen seine Inhaber und ihre Familien zu meinen Vorfahren und mir in ein Verhältnis freundschaftlichen Vertrauens gesetzt. Es gereicht mir zur freudigen Genugtuung, das Werk, seine Inhaber und Angehörigen zu dem heutigen Ehrentage persönlich begrüßen zu können und ich kann das Bekennnis zu Treue und Reich, das ich soeben vernommen habe, nur mit dem Wunsche beantworten, daß es den jetzigen Leitern des Werkes gelingen möge, es weiter zu führen, treu den Traditionen des Hauses, zur Ehre des Namens Krupp, zum Ruhme unserer Industrie und zum Wohle des deutschen Vaterlandes.“

Nach dieser Rede begab der Kaiser sich wieder auf seinen Platz zurück und nahm dort den Dank des Herrn Krupp v. Bohlen Halbach sowie dessen Gattin und Schwiegermutter entgegen. Es folgte dann die Festrede des Vorsitzenden des Direktoriums, des Geheimen Finanzrats a. D. Hugenberg. Die Feier wurde durch einen Huldigungsmarsch des Orchesters geschlossen. Der Kaiser drückte seine Befriedigung über den Inhalt der Festrede des Herrn Hugenberg aus, auch Prinz Heinrich begab sich zu dem Redner, um ihm seinen Dank auszusprechen. In den Festakt schloß sich eine Befichtigung der Ehrenhalle durch den Kaiser und die übrigen Ehrengäste. Dann unternahm der Kaiser in Begleitung der Familie Krupp eine Automobilsfahrt über den Kronenberg durch den Alfredhof über die Margaretenhöhe zum Alten Hof und zum Bootshaus wo eine kleine Raft gemacht wurde. Dann kehrte der Kaiser in die Villa Hügel zurück, wo ein Festdiner im engsten Familienkreise stattfand.

Die Katastrophe auf der Beche „Pothringen“.

Castro, 8. August. (Spez.) Wie der Vertreter der „Presz-Centrale“ erfährt, liegen noch 12 Tote auf der dritten Sohle, unter ihnen der Steiger Paschmann. Die Bergungsarbeiten stoßen auf große Schwierigkeiten, da
die Strecke zu Bruch gegangen ist.
Als der Handelsminister und der Oberpräsident den Bechenplatz verließen, wurden sie von den Tausenden, die sich in stummer Erwartung der Trauernachrichten eingefunden hatten, sehr kühl begrüßt.
Von den benachbarten Bechen waren so viele Rettungsmanuskripten eingetroffen, daß ein großer Teil zurückgeschickt werden konnte. Die Rettungsmanuskripten arbeiten schichtweise und wechseln alle zwei Stunden. Auch während der Nacht sollen die Arbeiten fortgesetzt werden, um wenn möglich bis morgen früh sämtliche Bechen sowie die Schwerverletzten bergen zu können.

Gerthe, 8. August. Dem Spezialberichterstatter der „Presz-Centrale“ wurde es durch die Liebenswürdigkeit der Verwaltung der Gewerkschaft Lothringen gestattet, mit den Rettungsmannschaften in den verunglückten Schacht einzufahren.

Wir waren 16 Mann im Förderkorb unter der Leitung des technischen Direktors Gerres. In allen Gängen liegt dichter weißer Dampf, die Gänge selbst sehen furchtbar aus. Die schweren Stempel waren wie Streichhölzer geknickt. Die Kohlenwagen sperren, aus den Gleisen gemossen, den Weg, die Schienen sind aus dem Boden gerissen. Die Luftzuführungsleitungen sind vollständig breitzgedrückt. In einzelnen Stellen droht die Strecke einzustürzen. Weiter unten ist durch die Gewalt der Explosion bereits ein großer Teil der Strecke zu Bruch gegangen, wodurch vielen der Rückweg abgeschnitten wurde. Die Verunglückten werden mit dem Förderkorb an den Schachteingang gebracht und mit einem neuen Transport schwerverwundeter fliegen wir wieder an die Oberfläche.

Die Zahl der Schwerverwundeten ist jetzt auf 26 gestiegen.

Von den Toten konnten erst 4 rekonstruiert werden, die meisten der Verunglückten dürften nach Ausweis der Kontrolllisten Arbeiter polnischer Nationalität sein.

Gelsenkirchen, 9. August.

Der vom Schauplatz der Katastrophe nach Gelsenkirchen zurückgekehrte Spezialberichterstatter der „Presz-Centrale“ telephoniert um 11 Uhr abends noch weiter:

Den Bechenplatz umlagert noch in den späten Abendstunden eine tausendköpfige Menge. Kein lautes Wort ist vernehmbar, alles steht unter dem Eindruck des furchtbaren Ereignisses. Auf dem Bechenplatz steht Krankenwagen bei Krankenwagen, Automobil bei Automobil. Bergleute und Tagelöhner umlagern die Türen zu dem Schuppen, der zum Verbandsraum umgewandelt ist. Überall erblickt man gespannte ängstliche Gesichter. In der Verbandsstube sind drei Ärzte tätig: Dr. Zumpusch aus Dülmen, Dr. Perner aus Castrup und Dr. Bödefeld aus Gerthe, die zum Schacht geeilt sind und ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben.

Die meisten Verwundeten sind mit Brandwunden bedeckt, sie sind ohne Ausnahme bewußtlos, eine dicke feste Kohlenkruste liegt auf den Gesichtern, die Haare sind verkohlet, alle haben die Augen geschlossen, nur der rötliche blutrote Mund, der gierig nach Luft schnappt und den einseitigen Farbenton in das Schwarze des Antlitzes trägt, verrät Leben. Die Rettungsmannschaften der Zeche „Rheinische“, die unter Leitung des Brandinspektors Kühl aus Gelsenkirchen bald nach der Katastrophe auf Zeche „Lothringen“ eingetroffen sind, rüsten den Verletzten unter Leitung der Ärzte Milch und Sauerstoff ein. Das Einflößen des Sauerstoffs geschieht mit Dragers Pullmo Motor, wie ihn auch die Feuerwehr verwendet. Sowie die Verwundeten soweit sind, daß der Transport vor sich gehen kann, werden sie mittels Krankenwagen und Automobil nach dem Krankenhaus Bergmannsheim in Bochum gebracht.

Ueber die Ursache der Katastrophe erklärte einer der Betriebsführer dem Berichterstatter der „Presz-Centrale“: Es ist möglich, daß eine Gasquelle, wie dies schon häufiger vorgekommen ist, plötzlich freigeschossen ist und daß das Gas durch einen Sprengschuß entzündet wurde. Wir haben bisher auf „Lothringen“ noch keine Schlagwetterexplosion gehabt. Nur kleinere Brände, die jedoch schnell wieder gelöscht werden konnten. Erst kürzlich fand ein kleinerer Brand im Revier des Steigers Widdelmann statt, wo heute die Katastrophe zum Ausbruch kam. Die Zahl der Belegschaft der betroffenen Reviere beträgt zusammen 240 Mann.

Das Jahrbuch für den Oberbergamtsbezirk Dortmund führt über die Gewerkschaft Lothringen folgendes aus: Die Berechtigte, die nördlich und westlich Konstantin der Große, nördlich und westlich mit Erin und Zollern und südlich mit Heinrich Gustav, Karoline und Prinz v. Preußen markschieden, umfaßt 6,147,600 Quadratmeter. Die Abteufung von Schacht I begann 1872. Die Kohlenförderung wurde 1880 aufgenommen. 1896 trat Schacht II in Betrieb. Im Jahre 1901 wurde in dem von der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft für eine Million Mark in Nordosten und Osten der Berechtigte erworbenen Grubenfeld, eine Berechtigte von 1,110,000 Quadratmetern umfassend, 900 Meter östlich von den alten Schächten, mit dem Abteufen einer neuen Schachtanlage (Schacht III) begonnen, die 1902 fertiggestellt wurde. Die Zeche besitzt 252 Teeröfen, von denen sich 172 auf Schacht I und II und 80 am 1. April 1906 in Betrieb gesetzt auf Schacht III befinden. Zu den Anlagen gehören Teer- und Ammoniakfabrik, Benzolfabrik, Benzolreinigungsanlage, Teerdestillation, sowie eine Salpetersäurefabrik zwecks Ueberführung von Ammoniak in Salpetersäure und eine Ringofenzeile. Die Gewerkschaft Lothringen hat sich im Jahre 1905 an der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft beteiligt, wofür sie zehn Normalfelder von dem von der Internationalen Bohrergesellschaft

erworbenen Steinkohlenfelder = Komplex, also 21,889,997 Quadratmeter zu erhalten hat. Die Größe der Zeche beträgt rund 90 Hektar. Sie besitzt ferner rund 200 Häuser, die von etwa 1200 Beamten und Arbeitern bewohnt werden.

Der Flug Paris-Berlin aufgegeben.

Mensberg, 9. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodger Zeitung“). Der französische Moranflegler Brindejone de Moulinais, der gestern Vormittag bei Finnentrop zu einer Landung gezwungen war, beschädigte den Propeller beim Wiederaufstieg, so daß er den Weiterflug aufgeben mußte. Der kühne Flieger



Der jugendliche französische Flieger Brindejone de Moulinais, der den Fernflug Paris-Berlin unternommen hat.

selbst ist unverletzt geblieben. Der Apparat soll heute abmontiert und nach Paris zurückgeschickt werden. Brindejone de Moulinais wird in etwa 14 Tagen nochmals versuchen, die Strecke Paris-Berlin im Flug zurückzulegen.

Wenn man sich erinnert, mit welchen Schwierigkeiten die ersten Automobilisten zu kämpfen hatten, die im Jahre 1900 mit einem mit 3 1/2 PS de Dion Motor versehenen Oranische Wagen die Fahrt von Paris nach Berlin wagten — Hans Willberg legte damals den Weg in 94 Stunden reiner Fahrzeit zurück — muß man der Leistung des tapferen Moranfleglers alle Anerkennung zollen, wenn es ihm auch nicht vergönnt war, sein Ziel zu erreichen.

Zur Reise Poincarés.

Paris, 8. August.

Gestern nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr, die Agence Havas in folgendem Telegramm veröffentlicht, hat der Panzerkreuzer „Conde“ im Augenblick, wo er in die Diksee einfuhr, ein aus 4 Panzerkreuzern und circa 15—18 Torpedobooten bestehendes deutsches Geschwader angetroffen. Die Schiffe befanden sich nicht in geschichtsmäßiger Formation, sondern bildeten eine Art von Halbkreis. Drei der deutschen Panzerkreuzer grüßten die Fahne des französischen Ministers Poincaré, der sich auf dem Kreuzer befand, mit 21 Kanonenschüssen. Der „Conde“ erwiderte Schuß für Schuß.

Ein Regierungsmitglied wird nur mit 17 Schüssen im internationalen Reglement begrüßt. Es scheint daher hier ein Irrtum der Agence Havas vorzuliegen, da 21 Schüsse nur für einen Staatschef abgegeben.

Paris, 9. August. „Le Journal des Debats“ bringt einen recht interessanten Leitartikel über den Zusammenhang Poincarés mit der Orientfrage. Das Blatt darf als eines der wenigen in Frankreich gelten, die sich nicht von dem „neuerwachten militärischen Geiste“ in Frankreich, wie die Offiziere sagen, oder wie man früher sagte, von dem Chauvinismus hat anstecken lassen. Das Blatt hat vielmehr Anspruch darauf, stets unparteiisch zu sein. Es heißt: Alle Großmächte haben wiederholt offiziell erklärt, daß der „Status quo ante“ auf dem Balkan anrecht erhalten werden müsse. Bedeutende Politiker erwägen augenblicklich die Möglichkeit auf Kosten der Türkei ein allgemeines Versöhnungsfest Europas zu feiern. Es wäre angebracht, wenn Poincaré seinen großen Einfluß geltend machen würde. Sollte Frankreich den Vordringen gewisser Sirenen folgen, so könnte es bei allen orientalischen Abenteurern nur verlieren, aber nicht gewinnen.

Das Blatt wendet sich hier zweifellos gegen gewisse Strömungen in Russland, denen nicht zuletzt der russische Botschafter in Paris Vorschub leistet. Man sieht ferner daraus, daß der russische Fremdenbeher noch noch einen Tropfen Verwundtheit enthält: Die Furcht, man könne in Paris allzuweit gehende Forderungen stellen.

Kronstadt, 9. August. (P. T. A.) Um 2 Uhr 53 Min. nachmittags näherte sich der französische Kreuzer „Conde“ Kronstadt, salutierte der Nation und ging auf der kleinen Rede vor Anker. Der „Conde“ begrüßte beim Passieren der inneren Brandwachen die gesamte Besatzung der letzteren. Beim Einlaufen in die Rede spielte das Musikorchester des „Conde“ die russische Nationalhymne. Als sich der „Conde“ seinem Ankerplatz näherte, feuerte der neben dem „Conde“ befindliche russische Kreuzer „Aurora“ Salutsschüsse ab, die der „Conde“ erwiderte. Kurz darauf trafen zur Begrüßung an Bord des „Conde“ der Adjutant des Stabes und ein Offizier der „Aurora“ ein. Nach seiner Festlegung auf der Rede legte der „Conde“ Flaggenmusik an.

Kronstadt, 9. August. (P. T. A.) Gegen 6 Uhr abends trafen an Bord der Nacht „Neva“ auf der Rede ein: der Marineminister Admiral Grigorowitsch, der französische Botschafter, der Militäragent, die Beamten der französischen Botschaft und der russische Marineagent in Paris. Als die „Neva“ den Kreuzer „Aurora“ passierte, der anlässlich des Gangster Sieges geklaggt hatte, legte sie gleichfalls Flaggenmusik an. Auf dem „Conde“ erkundete die Klänge der russischen Nationalhymne. Admiral Grigorowitsch sowie die mit ihm auf der Nacht „Neva“ eingetroffenen Per-

sonen begaben sich an Bord des „Conde“, um den französischen Ministerpräsidenten Poincaré zu begrüßen. Als Admiral Grigorowitsch den „Conde“ verließ, erkundete Salutsschüsse. Sodann trafen an Bord der Nacht „Srela“ noch ein: der Schiffe des Marineministers, die Chefs der Marine- und General- und Hauptkabin sowie andere Personen, die sich gleichfalls an Bord des „Conde“ begaben. Hierauf verließ Poincaré sowie die ihn begleitenden Personen den Kreuzer „Conde“ und begab sich an Bord der Nacht „Neva“, wo ein Diner serviert war. Die auf der Rede eingetroffenen russischen und ausländischen Korrespondenten wurden von Poincaré an Bord des „Conde“ empfangen.

Spanisch-französische Marokko-Wirren.

Madrid, 9. August. (Spez.)

Minister-Präsident Canalejas hat erklärt, daß die Zwischenfälle in Mazagan in seinen Augen eine große Bedeutung hätten. Die spanische Regierung hat beschlossen nach Mazagan einen Gesandtschaftssekretär zu entsenden, der dort eine Untersuchung anstellen soll, um die Schuldfrage betreffend der Unruhen, die dort stattgefunden haben, festzustellen. Falls die Schuld an dem französischen Behörden liegt, so wird von Seiten der spanischen Regierung von der französischen eine Erklärung gefordert werden. Wenn weiter der spanische Konsul als schuldig befunden wird, so wird ein Verfahren gegen ihn eröffnet werden. Da im Augenblick kein Privatdampfer zur Verfügung steht, so wird der Sekretär, der mit der Untersuchung beauftragt ist, sich auf dem Panzerkreuzer Rio de la Plata einschiffen. Man erklärt ferner daß die Absendung dieses Kriegsschiffes keinerlei feindliche Bedeutung Frankreich gegenüber habe. Es sind bereits dem Diplomatischen Corps in Madrid dahingehende Erklärungen zugesandt worden, um etwaige Presz-Kommentare zu vermeiden.

Heart für Roosevelt.

New-York, 9. August. (Spez.)

Wilsch verkündet, Heart werde sich für Roosevelt erklären. Diese Vermutung wird durch die Behandlung von Wilsons Rede in den Heartblättern nahegelegt. Während alle anderen Blätter Leitartikel über die Rede bringen, schweigt die Heartpresse. Der Heart gehörende „American“ nennt die Rede Wilsons „sehr gelehrtenhaft“, der „World“ bezieht sie als „zuverlässigste und klarste Darlegung der demokratischen Prinzipien“. Auch die „Times“ ist von der Rede begeistert und wendet sich gegen den Einwand mangelnder Präzision, indem sie sagt, Wilson habe keine Gesehenswürde in seiner Programmrede wiedergegeben.

Das Heart'sche New-York Evening Journal widmet dem Roosevelt-Konvent einen langen Leitartikel, in dem es erklärt, Roosevelt trete für Ziele ein, die Heart schon lange auf seine Fahnen geschrieben habe.

Der Taschendiebstahl im Czernowitzer Czpreßzug.

Wir haben schon über den großen Taschendiebstahl berichtet, dem der Großgrundbesitzer und Banktagabgeordnete Josef Blum im Czpreßzug Czernowitz-Bien zum Opfer gefallen ist. Herr Blum befand sich in Gesellschaft des Gutsbesitzers Weißglas und des Bankiers Fliegler im Speisewagen des Zuges und überhäufte nach dem Speisen seine Borschaft; er hatte 42,500 K. in Barem und 36,000 K. in Wechseln bei sich. Unmittelbar nach dem Aufenthalt in der Station Kolomea hatten im Speisewagen an dem Nebentisch, dem Abg. Blum und seinen Reisegefährten gegenüber, drei fremde Herren Platz genommen. Als Herr Blum nun den Speisewagen verließ, folgten ihm die drei Fremden. Pöhlisch — der Abgeordnete war in seinem Coupee angekommen — bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß ihm die Brieftasche mit dem Betrage und den Wechseln fehlte. Er alarmierte sofort seine Umgebung, und da der Zug eben in Chodorow hielt, wurde der dortige Stationsvorstand verständigt, auf dessen Veranlassung ein Polizeibeamter in den weiterfahrenden Zug stieg und die ersten Erhebungen pflog. Das Personal des Speisewagens und die Reisenden, die sich in der Nachbarschaft des Herrn Blum befunden hatten, wurden eingehenden Verhören unterzogen, doch ohne Erfolg. Vor allem wurde natürlich nach den drei Fremden recherchiert, doch hatten diese schon in Stanislaw den Zug verlassen. Nach Czernowitz, Lemberg, Krakau und alle Grenzstationen, so auch nach Schtjany — die drei Fremden hatten nämlich Rumänisch gesprochen — gingen Depeschen mit der Anzeige des Diebstahls ab.

Das Vorfall dürfte Herr Blum in dem Augenblicke gezogen worden sein, als er den schmalen Uebergang aus dem Speisewagen in den nächsten Wagon passierte. Herr Blum hatte das ihm entwundene Bargeld bei der Stelle der Anglobank in Czernowitz behoben und war auf der Fahrt nach Kzeszon, wo er einem Gutsbesitzer eine Zahlung leisten sollte. Der Bestohlene hatte absolut kein Geld mehr bei sich, so daß er von Herrn Weißglas 100 Kronen entlehnen mußte.

Czernowitz, 8. August. Die drei Verbrecher, die dem Tagabgeordneten Blum das Vorfall stahlen, sind abends hier verhaftet worden. Zwanzigtausend Kronen des gestohlenen Geldes wurden zuhande gebracht, die weiteren 22,000 Kronen fehlen. Die Verbrecher heißen Nadjim Kron, Isaal Rosenfeld und Jancu Schwarz; alle drei sind aus Rumänien.

Drei Menschen verbrannt.

Eine schwere Brandkatastrophe, durch die drei Menschenleben vernichtet und eine vierte Person lebensgefährlich verletzt wurden, hat sich gestern abend in Schöneberg a. d. W. ereignet. Ein Telegramm berichtet uns darüber folgendes:

Gestern abend gegen 10 Uhr entstand in dem von vier Familien bewohnten Einwohnerrhaus des Fischermeisters Vorsch aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer. Die Klammern griffen mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Bewohner, die bereits zu Bett gegangen waren und sich in ihren ersten Schlummer begeben, unter Zurücklassung ihrer Habe, nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, ins Freie stürzten. Die in den 70er Jahren stehenden Arbeiter Komostischen Eheleute wurden von dem Dampf und Rauch betäubt und verbrannten, da in der großen Verwirrung niemand an ihre Rettung dachte, bei lebendigem Leibe. Das besagte Meiersche Ehepaar eilte in das brennende Gebäude und rettete glücklich eines ihrer Enkelkinder. Die Frau wagte sich zum zweiten Male in das Haus um auch das zweite Kind, einen vierjährigen Knaben, dem wütenden Element zu entreißen. Es gelang ihr auch das Kind zu erreichen. Als sie dann mit der leeren Faust ins Freie wollte, ließ sie vor Erschöpfung und Schreck den Knaben fallen, der in den Klammern seinen Tod fand. Sie selbst konnte nach mit größter Mühe gerettet werden. Ihr Ehemann, der Arbeiter Meier, erlitt bei den Rettungsversuchen lebensgefährliche Verwundungen an den Beinen und mußte in das Krankenhaus nach Marienburg gebracht werden.

Das mit Stroh gedeckte Wohnhaus brannte gänzlich nieder. Die in ärmlichen Verhältnissen lebenden Bewohner haben ihre gesamte Habe verloren.

Unwetter und Ueberschwemmungen.

Paris, 9. August.

An den Küsten der Normandie und der Bretagne herrschen heftige Stürme. Mehrere Fischerboote sind mit ihren Besatzungen untergegangen, und man ist sehr besorgt über das Schicksal anderer, die noch nicht zu ihren Häfen zurückgekehrt sind. Auch im Zentrum Frankreichs wüten Unwetter. Ein Wirbelsturm von seltener Heftigkeit hat den Canton von Villeaux in Cantal verheert. Die Ernte gilt als verloren.

München, 9. August. In Tirol ist ein Wettersturz von 20 Grad eingetreten. Die Flüsse sind infolge des anhaltenden Regens stark geschwollen und namentlich das Isertal von Hochwasser bedroht. Die Fremden auf der Mendel und in anderen Sommerfrischen reisen ab. In den Schutzhütten sind viele Korbflechter eingeschneit. Der Neuschnee liegt 1 Meter hoch auf den Bergen. München, wo gleichfalls regnerisches Wetter herrscht, hat nach dem Nürnberger Sängerfest, das ihm 28,000 Fremde schickte, infolge des Wettersturzes neuerdings eine wahre Fremdeninvasion.

Mailand, 9. August. Von allen Seiten in der Provinz Como treffen Hiebposten über schwere Wasserschäden ein. Viele Sommerfrischer am Comer See mußten ihre Villen räumen; viele Villen wurden schwer beschädigt, Brücken und Straßen weggerissen. In Genobbia sind vier Personen ertrunken, dort wurde auch die alte Römerbrücke, genannt Königin Teodolindebrücke, weggerissen. Auch in Dorio am Comer See sind vier Personen ertrunken. Die Station der Gotthardbahn Capolago am Luganer See wurde vom Wasser zerstört, die Linie ist auf mehrere Tage unterbrochen.

Chronik u. Lokales.

Große Politik.

Es wird jetzt ein bißchen viel in großer Politik gemacht. Fehlt es doch nicht an politischen Ereignissen, durch welche die Beziehungen der Länder untereinander berührt werden. Da sind die verschiedene Phasen des italienisch-türkischen Krieges, Versuche zur Dardanellen-Forzierung, italienische Besetzungen von Inseln des ägäischen Meeres usw., da sind die Wirren in der Türkei, die dazu führen können, daß die staatlichen Verhältnisse auf dem Balkan eine gründliche Veränderung erfahren, zu denen die Mächte Stellung nehmen müssen. Da sind die allseitigen Rüstungen, von denen behauptet wird, daß sie nur der Erhaltung des Friedens dienen sollen und die am Ende in Wirklichkeit auch dazu dienen; denn je schwerer die Rüstung ist, die die Völker tragen, umso gefährlicher und verhängnisvoller ist die Provokation eines Krieges. Auf die Kaiserzusammenkunft in Baltischport und die russische Reise des deutschen Reichskanzlers ist jetzt die Reise des französischen Ministerpräsidenten Poincaré nach Petersburg gefolgt und so ist denn reichlich Material, sowohl für ernste politische Erörterungen wie für politische Kannegiehereien geliefert. Eine feste Grenze zwischen beiden läßt sich schwer ziehen; die Grenzen beider verschimmen ineinander. Es gibt Diplomaten a. D., die sich über politische Fragen in einer Weise äußern, deren Niveau nicht über dem durchschnittlichen Stammtisch-Disputat steht. Die Politik ist in stetem Fluß, zu ihrer sicheren Beurteilung muß man auf dem Laufenden sein. Das Studium der Zeitungen allein genügt nicht, vieles, was in den Zeitungen als bare Münze ausgegeben wird, hat den Wunsch zum Vater des Gedankens gehabt; anderes hat nur der Wert von Kombinationen und manche Mitteilung wiederum dient nur als Verjuchshallon.

Wenn zwei Staatsmänner über politische Fragen miteinander sprechen, so ist das immer ein Verhandeln, und wenn der Eine eine Frage berührt, so wird der Andere ihm einfach nicht das Wort abschneiden mit dem Bemerkten, er müsse erst bei seiner Regierung anfragen, ob er eine Äußerung über dieses Thema entgegen nehmen dürfe. Er wird anhören, was ihm gesagt wird und wird darüber selbst seine Meinung äußern, wenn ihm das im Interesse der Politik seines Landes geboten erscheint.

* Böhmischer Tag in der Ausstellung. Der hiesige Verein „Czecho Beseda“ veranstaltet am Sonntag, den 11. August, um 10 Uhr vormittags einen korporativen Besuch in der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Möge diese Tat allen Vereinen und Korporationen als Beispiel dienen.

* Internationales Baumwollkonferenz. Der Präsident der New-Yorker Baumwollbörse ist, wie amerikanische Zeitungen berichten, durch die Vertreter von etwa 40 amerikanischen Baumwollbäuren beauftragt worden, die europäischen Interessenten zur Be-

Schickung einer internationalen Baumwollkonferenz, die im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden soll, zu bewegen. Auf der Konferenz soll der Versuch gemacht werden, über verschiedene freitliche Punkte im Baumwollhandel eine gültliche Verständigung zu erzielen.

g. Der Turnverein „Dombrowa“ veranstaltet am Sonntag, den 11. August in seinem Vereinslokale, Lutzpflastraße Nr. 19, ein großes Kinderschauspiel, zu welchem die Herren Mitglieder und die Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen werden.

Wom Getreidemarkt. Die Tendenz ist, auch ist in bezug auf Roggenmehl ein Mangel eingetreten, wie er vielleicht seit 30 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Es ist dies natürlich nur eine vorübergehende Erscheinung, die mit der Zunahme der Vorratungsfähigkeit der Mühlen verschwinden wird.

Feuerbericht. Gestern, um 12 Uhr 10 Min. mittags, wurden der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach dem Fabrikterritorium der Firma Hirschberg und Wilezynski an der Wulzankstraße Nr. 45 alarmiert, wo aus bisher unbekannter Ursache in der daselbst eingepachteten Spinnerei des Herrn Roman Pechtranz Feuer ausgebrochen war.

Ein Frauenkampf gab es gestern früh auf dem Grünen Ringe. Die 37jährige Händlerin Helena Czarniecka war mit der 17jährigen Hausbesitzerstochter Helene Kapusta in Streit geraten, der schließlich in Tötlichkeit ausartete.

Schlagereten. Während den gestern abend zwischen einigen Arbeitern ausgebrochenen Prügeleien wurde am Neuen Ring Nr. 7 ein gewisser Stefan Babianski, 33 Jahre alt, mit einer Flasche am Kopfe verletzt, und an der Lugastraße Nr. 46 der Fuhrmann Israel Gognitel, 19 Jahre alt, mit einem Stein im Gesicht.

Wähllicher Todesfall. Gestern früh um 9 Uhr ist der 80jährige Arbeiter Oskar Herbst in seiner Wohnung an der Dzielnastr. Nr. 29 plötzlich verstorben. Die Todesursache soll ein Herzschlag gewesen sein.

Erkrankung. Gestern abend erkrankte plötzlich an der Drennowskistraße Nr. 18 die 32jährige Arbeiterfrau Marianna Sawadzka. Ein Arzt der Unfallstation erteilte der Erkrankten die erste Hilfe.

Diebstähle. Im Hause Zgierskastr. Nr. 80 drangen gestern gegen 10 Uhr abends bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Simcha Reichmann und stahlen verschiedene Sachen und Wäsche im Werte von 100 Rbl. Ferner wurden gestohlen: aus der Wohnung von David Berger an der Sachodniastr. Nr. 15 Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 60 Rbl., aus der Wohnung von Aron Farnowski an der Pulnocnastr. Nr. 4 verschiedene Sachen im Werte von 30 Rbl. und vom Boden des Hauses Drennowskastr. Nr. 59 Wäsche der Frau Anastasia Kozlowska im Werte von 80 Rbl.

Unbestellbare Telegramme: Pacocha aus Dpoczno, Bambus aus Maslan, Panow aus Kostow, Schewlew aus Moxna, Satubowska aus Raducz, August aus Rilia, Safarow aus Astrachan, Waldmann aus Kijlowodol, Chorowicz aus Kasel, Reismann aus Kurjawki, Schneidermann aus Berezowka, Spinnmann aus Nishny-Nomgorod.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Theater. Nach mehrwöchentlicher Unterbrechung findet heute die Eröffnung der Saison 1912/13 statt. Um 3 Uhr nachmittags sowie um 9 Uhr abends geht die überaus komische Operette „Schir Hachshirim“ von A. Schor, dem erfolgreichsten Verfasser der bekannten Operette „A Mensch soll man sein“, zum ersten Mal in Lodz in Szene.

Kassel, 9. August. Im Walde bei Göttingen hat ein junger Mann namens Paul Schmidt aus Einburg seine Braut, eine sechzehnjährige Buchhalterin, erschossen und dann auf sich selbst einen Schuß abgegeben. Er wurde sterbend nach dem Krankenhaus gebracht.

Köln, 9. August. In Sachen des Kaiserleiten-diebstahls hat jetzt der verhaftete Hochschurz vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, einer der gesuchten Täter zu sein. Der mitverhaftete Franz Bayer habe ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Diebstahl gezwungen.

P. Brüssel, 9. August. Die Deputiertenkammer befindet nach 4-wöchiger Prüfung der Vollmachten sämtliche für richtig; zum Präsidenten der Kammer

Aus der Provinz.

Czenstochau. Verhaftete Mörder. Wie wir erfahren, verhaftete der Chef der Peitraner Geheimpolizei, der spez. zur Ermittlung der Mörder des Ingenieurs Rajemski abkommandiert wurde, gestern drei Männer, von denen zwei unter dem Verdacht stehen, den Mord ausgeführt, der dritte aber, an der Ermordung teilgenommen zu haben.

Wloclawel. Gewitter und Feuer-schäden. Wie die „Gaz. Kuj.“ berichtet, ging am Mittwoch von 10 Uhr abends bis 1 1/2 Uhr nachts über Wloclawel ein noch nie dagewesenes Gewitter nieder. Die Blitze durchzuckten zickzackartig die Luft, der Donner rollte fast ununterbrochen und der Regen goss in Strömen. Um 12 Uhr nachts lohte nördlich von Wloclawel plötzlich eine mächtige Feuergarbe auf, die trotz des wolkenbrüchigen Regens immer mehr anwuchs.

Aufgefundener Leichnam. Gestern vor-mittag wurde in der Nähe des Forts Wladimir, einige Hundert Schritte von der Weichsel entfernt, der Leichnam einer ca. 50 Jahre alten Frauenperson aufgefunden, der verschiedene Wunden und blaue Flecken aufwies.

Aus Warschau.

Telegramme. Needes Standard, 9. August. (P. L.-A.) Telegramm des Ministers der Kaiserlichen Hofes: Heute gerühmt Seine Majestät der Kaiser die Geschwader-Torpedoboote „Majdamal“ und „Emir Bucharki“ zu beständigen und beendeten somit die Reihe der vorange-gangenen Bestellungen.

Petersburg, 9. August. (P. L.-A.) Offiziell demontiert werden die Blättermeldungen, denen zufolge das durch die Revision des Senators Medem gesammelte Material vom Justizministerium für geringfügig erachtet wurde.

Petersburg, 9. August. (P. L.-A.) Die Versammlung der Wähler zur Wahl von Wahlmännern für die Mitglieder des Reichsrats vom Handel und der Industrie an Stelle der durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder Rotwand, Polkewitsch-Kojell, Gulafow und Chananow, wurde für Ende Oktober anberaumt.

Kolozew, 9. August. (P. L.-A.) Hier herrscht eine große Hitze und Dürre. Es sind Fälle von Sonnenstich mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Hin und wieder bricht auch ein Waldbrand aus.

Uralol, 9. August. (P. L.-A.) In der Ural-schichtischen Tamakudul im Ufischischer Kreise ist die Augenpest ausgebrochen. Der Herd der Epidemie ist nur 10 Werst von der Kotschiner Kosaken-Ansiedlung entfernt. Bis jetzt starben 3 Personen. In Behandlung befindet sich eine Person.

Mulden, 9. August. Unter den regulären Po-lizeitruppen ist wegen rückständigen Soldes eine Gärung ausgebrochen. Ein Teil der zweiten Division ist aus Pastingu nach Mulden abgegangen. Die Soldaten dürfen die Kasernen nicht verlassen.

Samburg, 9. August. (Spez.-Tel. d. „N. Z.“) Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der neuernannte Gouverneur von Togo, ist heute nach seinem Bestimmungs-ort abgereist.

Kassel, 9. August. Im Walde bei Göttingen hat ein junger Mann namens Paul Schmidt aus Einburg seine Braut, eine sechzehnjährige Buchhalterin, erschossen und dann auf sich selbst einen Schuß abgegeben. Er wurde sterbend nach dem Krankenhaus gebracht.

Köln, 9. August. In Sachen des Kaiserleiten-diebstahls hat jetzt der verhaftete Hochschurz vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, einer der gesuchten Täter zu sein. Der mitverhaftete Franz Bayer habe ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Diebstahl gezwungen.

P. Brüssel, 9. August. Die Deputiertenkammer befindet nach 4-wöchiger Prüfung der Vollmachten sämtliche für richtig; zum Präsidenten der Kammer

wurde Goremann gewählt. Die außerordentliche Session wurde geschlossen.

Wien, 9. August. (P. L.-A.) Die Benruhigung, die gestern anlässlich des türkisch-montenegrinischen Zwischenfalls in politischen Kreisen herrschte, hat sich gelegt, da infolge der Einmischung der russischen Diplomatie die Gefahr einer Verletzung des status quo auf dem Balkan beseitigt ist.

P. Sofia, 9. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet, dass dort vorläufig alles ruhig ist. Die Partouillen sind verstärkt. Es sind sehr strenge Vorschriften zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf die Dauer des Krisenzustandes erlassen worden.

Die Nachricht über die Flucht Niamim-Beys ins Gebirge wird aus offiziellen Quellen demontiert. Dieses Gerücht vergrößert die vorläufig ungeklärten Unbehaglichkeiten zwischen der Türkei und Montenegro. Der türkische Gesandte in Cetinje scheint seine Befugnisse überschritten zu haben, indem er von Montenegro eine Antwort im Laufe von 24 Stunden verlangte.

Cetinje, 9. August. (P. L.-A.) Der türkische Gesandte ist gestern aus Montenegro abgereist. Teheran, 8. August. Trotz guter Ernten erfolgt keine Getreidezufuhr nach Teheran. Infolgedessen sind die Mäckerlöhne gestiegen. Unter der Bevölkerung herrscht Erbitterung.

Port-au-Prince, 9. August. (P. L.-A.) Wie die P. L.-A. meldet, entstand der Brand des Palats des Präsidenten der Republik Haiti Besontre infolge Explosion eines benachbarten Pulvermagazins.

Shoi (Persien), 9. August. Der Khan von Makin schickte ungefähr 300 bewaffnete Kurden zur Unterstützung der Gouvernements-Kavallerie, zum Schutz der Stadt und zum Abfassen der Bande Redschabal hierher.

Port-au-Prince, 9. August. (P. L.-A.) Von der National-Versammlung wurde zum Präsidenten der Republik General Landre August gewählt.

Kalkutta, 9. August. Der Dalai Lama lagert zwölf Kilometer von Lhasa entfernt. Zum Entsatze Lhasas ist der Vizekönig von Gzechuan mit fünftausend Mann chinesischer Truppen angerückt.

New-York, 9. August. Nach einem Bericht aus Lima hat der Spezialkommissar der peruanischen Regierung im Putumayo-Bezirk ein starkes Polizeikorps gebildet, das an verschiedenen Orten aufgestellt ist, wo es der Schutz der Eingeborenen erfordert.

Washington, 9. August. (E. L.-A.) Der Senat hat einen Amendmentsantrag zur Bill über den Panamatalan angenommen, demzufolge alle in Amerika registrierten Dampfer, die den auswärtigen Handel bedienen, von der Steuerzahlung für die Durchfahrt durch den Kanal befreit werden, jedoch unter der Bedingung, dass die Schiffe Eigentümer im Falle eines Krieges ihre Schiffe der Regierung zur Verfügung stellen.

Kiew, 9. August. (P. L.-A.) Infolge des hier niedergegangenen wolkenbrüchigen Regens wurden in den niedrigergelegenen Teilen der Stadt die Marktplätze und die Keller unter Wasser gesetzt.

Hauseinsturz. P. Kiew, 9. August. In Podolien stürzte ein infolge Ueberschwemmung unterspültes, zweistöckiges Haus ein; 2 Personen wurden getötet, 9 verwundet.

Zur Grubenkatastrophe. B o c h u m, 9. August. (Spez.-Tel. d. „N. Z.“) Unter den geborgenen Leichen befinden sich 40 Polen, unter den Schwerverletzten 14 Polen.

Explosion. Frankfurt a. M., 9. August. (Spez.-Tel. d. „N. Z.“) In der hiesigen Filiale der Opelwerke erfolgte heute abend in der Autogarage eine Explosion. Bisher wurden 4 Tote und mehrere Verwundete geborgen.

Sittensandal. Paris, 9. August. (Pres.-Tel.) Ein schwerer Sittensandal wird aus der Stadt Cognac berichtet. Auf die Anzeige eines Arztes wurden zehn Frauen, darunter solche des besseren Gesellschafts, wegen Abtreibungsaffären verhaftet.

Die Franzosen und Spanier in Marokko. Paris, 9. August. (Pres.-Tel.) Das „Echo de Paris“ führt in der Besprechung der Vorgänge in Marokko aus, die Zwischenfälle von Marokko seien leider darauf zurückzuführen, dass in Marokko das Verhalten der Spanier gegenüber den Franzosen immer noch sehr feindselig sei.

ausführlich zusammenarbeiten überhaupt stattfinden könne.

Rücktritt des Chefredakteurs der „Times“. London, 9. August. (Spez.) Der Chefredakteur der „Times“ George Carle Buckle, der seit mehr als 28 Jahren an der Spitze des großen Einzelblattes steht, zieht sich demnächst ins Privatleben zurück. Sein Nachfolger wird der bisherige Chefredakteur des „Star“ in Johannesburg Geoffrey Robinson. Buckle trat im Jahre 1880 in den Redaktionsstab der Times ein und wurde im Februar 1884 nach dem Tode von Thomas Chenerly Chefredakteur.

Wasserfilter. Die rühmlichst bekannten Vöhringischen Patent-Wasserfilter, die an jeder Wasserleitung angebracht werden können, ohne die Abnahme des un-filtrierten Wassers aus dem Krane zu beeinträchtigen, sind gegenwärtig auch in Lodz zu haben. In den möblierten Zimmern, Poladnionowstraße Nr. 8 werden sie von der Firma Müller und Stekls aus Riga feilgeboten. Die Filter erfreuen sich eines guten Rufes.

Briefkasten der Redaktion.

H. V. Sofern ein Artikel patentiert ist, so können Sie auch dann gegen Nachahmung belangt werden, wenn auf dem Artikel selbst kein Vermerk über die Schutzmarke vorhanden ist. Der Briefschreiber kann Schadenersatz verlangen.

Herrn Rud. Witt. Krueza. Dem in Ihrer Zuschrift gefälligen Projekt der Wasserreinigung von Lodz können wir nicht zustimmen, denn der Transport der Wasserquantitäten von Tomalsho nach Lodz nach Ihren Projekt wurde sich nach theurer stellen, als in dem Evidenzlichen Projekt, auch die Erbauung der zum Transport der Wassermengen erforderlichen Gesele wäre zur Kostspielig. Wir sehen aus diesem Grunde von einer Veröffentlichung Ihres sehr wohlgemeinten Projektes ab.

Börsenberichte

der „Neuen Lohrer Zeitung“. St. Petersburg, den 9. August 1912.

Tendenz: die Börse verlief fest, behielt. Offiziell der Staatshaus-industrie in bedeutender Nachfrage, ebenso auch die Nachfrage der Metallindustrien.

Table with 2 columns: Wechselkurs, Gestern, Heute. Includes entries for London, Berlin, Paris, etc.

Table with 2 columns: Fonds, Gestern, Heute. Includes entries for Staatsrente, innere Staatsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Aktien der Kommerz-Banken. Includes entries for Mosk.-Petersb. Bank, Wolga-Kaspijsche Bank, etc.

Table with 2 columns: Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften. Includes entries for Naphtha-Gesellschaft, Naphtha-Industrie, etc.

Table with 2 columns: Metallurgische Industrie-Gesellschaften. Includes entries for Olenok-Gesellschaft, Nischni-Novgorod, etc.

Table with 2 columns: Ausländische Börsen. Includes entries for Berlin, Paris, London, Amsterdam, Wien.

Table with 2 columns: Sommertheater im Zirkusgebäude (Cargowj Rynek). Includes entries for Schir Hachshirim, Großes Theater, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Schir Hachshirim. Includes entries for Hauptrollen, Besetzung, etc.

Table with 2 columns: Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Includes entries for Eröffnung der Saison 1912/13, Besetzung, etc.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn

JULIUS

Freitag morgen, um 4 Uhr im zarten Alter von 4 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, Nachmittag um 5 Uhr, vom Trauerhause, Pabianice am Ringe Nr. 2 aus, statt.

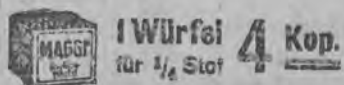
Die tieftrauernden Eltern: Gustav und Olga Rosner.

Grosse Verlegenheit

berettet der Hausfrau oft das Fehlen von etwas Fleischbrühe, die sie zum Verbessern vorhandener Bouillon, Suppen, Gemüse usw. oder zur Herstellung kurzer Saucen nötig hat. Hilft helfen

MAGGI[®] Bouillon-Würfel.

Nur durch Auflösen in kochendem Wasser kann man sich damit in einem Augenblick jede gewünschte Menge Fleischbrühe von beliebiger Stärke herstellen, die wie hausgemachte verwendet wird.



Überall erhältlich! Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke „Kreuzstern“.

Baume Bengué

Von Aerzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Gicht, Gelenk- und Kopfschmerzen. Ausserlich anzuwenden durch Einreibung auf der Haut und mit Watte und Binde umgeben — Gefährlos — Prompt wirkend. Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Baume Bengué von Dr. Bengué, 41 Rue Blanche, Paris. — Preis per Schachtel Rbl. 1.20. Echt nur mit der Rosa-Banderolle und Namenszug Dr. J. Bengué.

Podzer Städtliches Schlachthaus

Intynerstrasse Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46 empfiehlt zu mässigen Preisen:

Rind- und Rauhhaute, Kalbfelle, Pferdehaute, trockene und gefalzene Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke. Sterilisiertes Blutmehl, als künstliches Düngemittel. Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federzieg und Schweine. Tapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben. Mohr, feuchte und trockene Borste (Szozocina).



Die Seife „Bitel“ von A. M. ZUKOW in Petersburg ist die reinste und beste für Toilette und zum Waschen der Wäsche. Man verlange sie überall! General-Vertretung für das Königreich Polen bei D. Grünberg & D. Markus, Lotz, Cegielnianstr. Nr. 4, Tel. Nr. 21-79

5000 Rubel

zur Vergrößerung eines gutgehenden Fabrikationsgeschäftes gegen mehr. Sicherheit, hohe Zinsen und Gewinnbeteiligung. Offerten unter N. S. 5000 beförd. d. Exp. d. Bl. Nur direkt, Vermittler ausgeschlossen. 10037

möbliertes Zimmer

mit vollst. Pension per sofort od. ab 1. September in der Nähe d. Jarzewskist., od. auch Widzewskia zwischen d. Jarzewskia u. Suberstorstr. Best. Off. mit Angabe d. Preis erb. an d. Exp. d. Bl. u. „L. B. 192“

Weisser Pintscher

abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Dlugastrasse Nr. 31. 9999

Urania Theater-Variete

Die feurigste ungar. Gasbar-Tänzerin. M-LLE PEPI KONRADI. MEFISTO ET SATANELLA Ballett-Pantomime. LES 4 ALEXANDROFF. LOTTE LENMAN mit neuem Repertoire. MAX LAPAYETTO. URAMIA-BIO Serie neuer Bilder.

Vorbeugungsmittel.

Auf dem Lande, auf der Reise, zu Ausflügen, in Versammlungen, wenn der Teint den schädlichen Einflüssen von Schweiß, Staub und Sonnenhitze ausgesetzt ist, „erfrischt“ die Flüssigkeit „Boroxyl“ ausgezeichnet den Teint, macht denselben weiss, schützt ihn vor Pökeln, Finnen, Ausschlägen und Ansteckungen efsahren aller Art. Speziell gegen Sommerprossen wird mit grossem Erfolg als Ergänzungsmittel zur Flüssigkeit — „Boroxylcrème“ angewandt. 7590

Rbl. 8000

find zu verkaufen auf 1. Hypothek oder nach Voranzahlung im ganzen oder geteilt. Widzewskist. Strasse 46. 10022

MR. 20

und mehr täglich verdienen. Besuchen jeden Standes leicht durch stille Mitarbeit. Anfragen befreit überzeit. Confidentia Lugano-Maailino. Auslandsvertrieb. Ein moderner 9936

Kredenz

solider Arbeit, ist beim Fiskus an der Petrikauer-Strasse Nr. 247 zu verkaufen. Eine eingerichtete 9685

Filiale

ist zu verkaufen. Alte Jarzewskist. Nr. 185.

Ein hypothekenact

1. Nummer auf Rbl. 80.000, welcher noch 4 Jahre zu laufen hat. Ist umständelicher zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Abt. in der Expedition dieses Bl. zu erfragen. 9980

Jagdhund

ausverkauf. Deutscher Jagdhund, 13 Monate alt, von hervorragenden Eltern mit hervorragenden Anlagen zu laufen, Schreien, Nr. 141, bei Petrikauer. 9547

Адольфъ Т. Длеръ

потерялъ свой паспортъ, съ давняя магистратомъ г.р. Лодзя, Намедливъ благодарить отдавъ такую полизия.

Eine gutgehende 9866

Bierhalle

veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

Junger Mann

welcher mit den besten Bekleidungsgegenständen versehen ist, sucht Stellung in einer Fabrik als Stille d. Besondere über Besondere. Off. u. „L. B. 192“ an d. Exp. d. Bl. erb. 10038

Junger Mann

26 Jahre alt, Christ, Weltanschauung, theoretisch und praktisch geübt, speziell für Verrechnung in Etüd. und wasserfest. Ist Meister einer kleinen Lohnweberei in ungeliebter Stellung. Sucht Stellung in einer Fabrik als Stille d. Besondere über Besondere. Off. u. „L. B. 192“ an d. Exp. d. Bl. erb. 10038

Eine deutschsprechende Anwärterin

für einige Stunden täglich per sofort gesucht. Zu melden von 8-9 früh Zielna-Strasse 47. 9938

Einige junge Mädchen

für die Waffelabteilung können sich melden. Wiener Konbitor Petrikauer Strasse 142. Zwischen 11 bis 12 Uhr mittags. 10024

Dr. L. Klatschkin,

Konstantin-Strasse Nr. 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Genußgenußkrankheiten. Sprechst. 9-11 u. 6-8 abends. Für Damen bei. Petrikauer. Von 5-6 nachm.

Dr. I. Silberstrom

Zawadzkastr. 12.

Spezial-Verf. Haut-, Haar- u. venerische Krankh. Radik. Entfernung lästiger Haare. Sprechst. v. 8 mora. 11-12 nachm. und von 4-8 nachm. Sonntags Damen von 4-6 nachm. Sonntags 5-8 Uhr nachm.

Dr. E. Prybulski

Polubnowa 2. Telefon 13-59. Spezialist für Haut-, Haar-, venerische Krankh., Kosmetik und Wundheilung. Behandl. nach Schlich-Gata (intravenöse 606 und 914 ohne Verunsicherung). Behandl. mit Elektrizität (Elettrolit und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8-11 und 4-8 für Damen von 5-6.

Wohnungs-Angebote:

Vom 1. Oktober ist Widzewskist. Strasse Nr. 144 ein Fabrik-Gebäude, geeignet für jede Fabrik oder Werkstatt mit elektr. Kraft und Licht zu mässigen Preisen zu vermieten. Derzeit ist ein Laden und verschiedene Wohnungen zu vermieten. Näheres beim Verf.

4 Zimmer

und Küche, im ganzen oder geteilt und auch ein Prokammer mit einer Zimmern sofort oder v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen beim Verf. 10022

Zwei Zimmer

separat od. im ganzen, eventuell mit Telefon, geeignet für Komptoir. Ist sofort zu vermieten. Näheres bei Zielna-gasse, Namrot-Strasse 7, Tel. 28-07. Sprechstunden von 2-8 Uhr u. v. 7-8 Uhr. 9934

5 Zimmer und Küche

mit sämtlichen Bequemlichkeiten 1. oder 3. Et. sofort zu vermieten. Andzejstr. Nr. 30. 9937

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe LOMBARD

Oddział I. ul. Zachodnia № 31 Oddział II. ul. Pasaż Majera № 11

zawładania, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ul. Zachodniej 31 w dniu 1/14 Września 1912 r. b. i dni następnym odbywać się będzie

Licytacja

na sprzedaż zastawów (z obydwóch oddziałów) we właściwym czasie nie prolongowanych. Podczas trwania licytacji, prolongata zastawów, na sprzedaż wystawionych, miejsca mieć nie będzie.

Wykaz NN zastawów, podlegających sprzedaży, będzie ogłoszony w gazecie „Rozwój“.

Die vorzüglichsten gebrannten

Raffees u. Malzkaffee „Triumph“

sind auf der Ausstellung im Haupt-Pavillon zu haben. 8149

FRANZ GLUGLA

Lodz, Polubnowastr. 28, Telephon Nr. 817.



Redakteur und Herausgeber A. Dreming.

Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.

empfehl dem geehrten Publikum 17086

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ. Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegltern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

Vorbereitungs- und Erziehungslehranstalt von Wiktor Balecki

Mulezanskastrasse 43

des langjährigen älteren Elementar-Marie Wesotek, der geprüften Privat-schullehrers, unter Mitwirkung von Schullehrerinnen, nimmt die Schulkinder von 7. August a. c. täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags Kinder an. Großes, bequemes und nach den neuesten Anforderungen der Pädagogik und Hygiene eingerichtetes Lokal. In jeder Klasse befinden sich Gruppen lebender und getrockneter Pflanzen und viele andere Sachen zur naturwissenschaftlichen Belehrung. Deutsche Konversation. Selbst-Gymnastik, Spiele unter Leitung geprüfter Fräulein. Der Unterricht beginnt am 4. September 1. F. 9551

Tüchtiger erfahrener Kaufmann

mit den Verhältnissen sowie mit der russischen Kundschaft gut vertraut, mit langjähriger Praxis am Plage, wünscht die Vertretung eines größeren Leistungsfähigen Fabrikationshauses, zwecks Alleinverkauf am Plage eventuell an der Stelle für gewisse Kapons, zu übernehmen. Geneigt, für eigene Rechnung, oder für Rechnung des Hauses, mit gewissem Anteil am Obligo, zu arbeiten. Kaution bis 25.000 Rubel. Prima Referenzen! Offerten unter „Annons“ an die Central-Annoncen-Exp. L. & C. Mehl & Komp., Lodz. 9547